

Einweichung wird die Materie herausgenommen, und, noch ganz von der Lauge imprägnirt ohne jedoch feucht zu sein, in ein hölzernes Gefäß gebracht, wo sie mittelst einer weiter unten zu beschreibenden Maschine gestampft und zermalmt wird, bis sie eine schwarze Farbe bekommt. Man untersucht hierbei, ob keine Buchstaben mehr da sind. Wenn das Zeug während dieser Operation zu trocken werden sollte, so befeuchtet man es von Zeit zu Zeit mit der in den Kesseln übrig gebliebenen Lauge. — Um diese Operation zu vollenden, verarbeitet man das Zeug mit dem Raffinir-Cylinder gegen 2 Stunden, und läßt es endlich zu Papier machen.

### D r i t t e O p e r a t i o n .

Die beiden folgenden Operationen können statt der kaustischen Potaschenlauge mit der Lauge von kaustischer Soda gemacht werden; nur muß man dabei von der Sodalaugé beinahe ein Drittel mehr nehmen. Zugleich muß man auf die Güte der zu dieser Lauge gebrauchten Soda Rücksicht nehmen; denn wenn sie sehr alkalisch ist, so wird die beschriebene Quantität zu stark sein. Uebrigens lehrt der Gebrauch die genau erforderliche Dosis der Lauge von kaustischer Soda, welche sich immer nach dem Zustande bestimmt, worin sich das Zeug befindet.

### V i e r t e O p e r a t i o n .

Wenn man bei den vorhergehenden Operationen sieht, daß das Zeug zu kurz geworden ist, so kann man es, ehe es aus der Rufe des Raffinir-Cylinders kommt, mit  $\frac{1}{3}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{5}$ , oder  $\frac{1}{6}$  seines Gewichts vom Zeuge aus alten bereits gebleichten und wohl zerstampften Hadern vermischen. Dieser Zusatz verbessert das Zeug und giebt ihm mehr Konsistenz; meistens ist aber dieser Zusatz nicht nöthig.

Berei-